

MENA

Der Nahe Osten und Nordafrika – Eine Schlüsselregion für die Erdölversorgung der Welt –

J. Messner & H.G. Babies

Die MENA-Region (**M**iddle **E**ast & **N**orth **A**frica) erstreckt sich von Marokko im Westen bis zum Iran im Osten und ist die bedeutendste Kohlenwasserstoff-Provinz der Welt (Abb.1). Hier befinden sich etwa 70 % der Welterdölreserven (Abb.2) und knapp 44 % der Welterdgasreserven. Rund 36 % der globalen Erdölförderung (Abb.3) und etwa 19 % der Erdgasförderung stammen aus dieser Region.

Damit ist die MENA-Region für die gegenwärtige und zukünftige Versorgung der Welt mit Erdöl und Erdgas von zentraler Bedeutung.

Während Saudi-Arabien in der Rangliste der Erdölreserven und der Erdölförderung der MENA-Region sehr deutlich an der Spitze steht, liegen die mit Abstand größten Erdgasreserven der Region im Iran und in Katar. Unter den

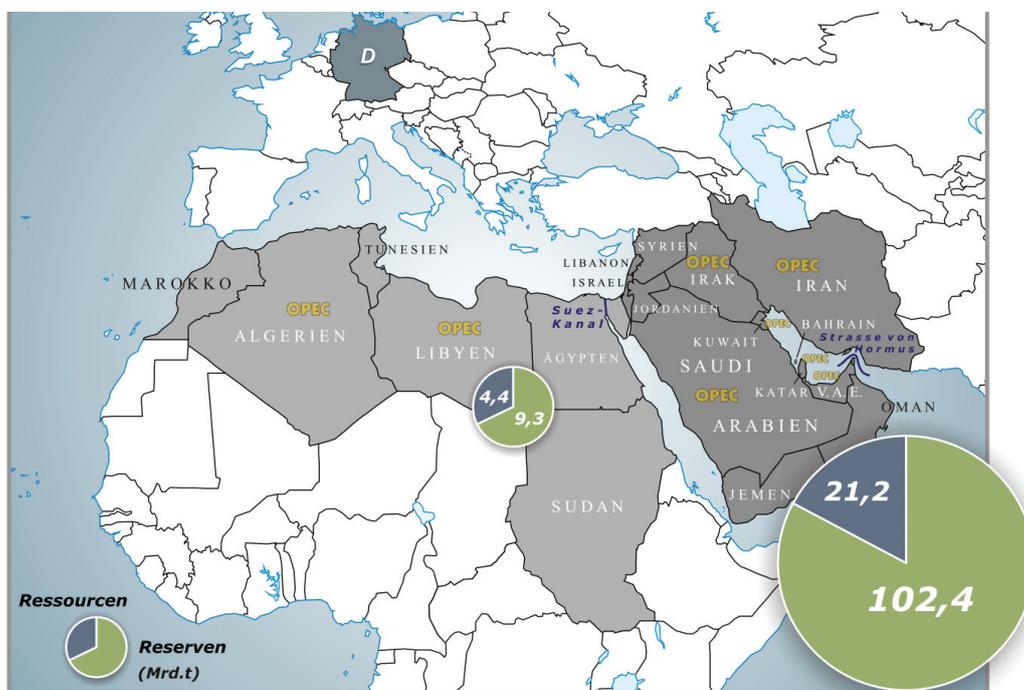


Abb. 1: Verteilung der Erdölreserven und –ressourcen in Nordafrika und im Nahen Osten (MENA-Region)

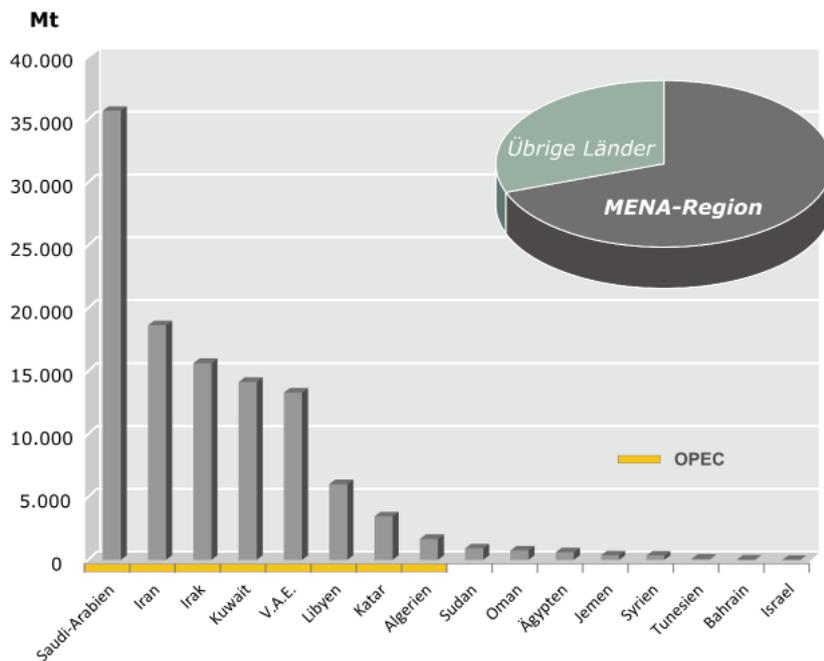


Abb. 2: Erdölreserven der einzelnen MENA-Länder und Vergleich mit dem Rest der Welt

nordafrikanischen Ländern besitzt Algerien die größten Reserven, gefolgt von Ägypten und Libyen. Das meiste Erdgas in der Region fördern der Iran, Katar und Algerien.

Mit Iran, Irak, Katar, Kuwait, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten im Nahen Osten sowie Algerien und Libyen in Nordafrika befindet sich ein Großteil der

Mitglieder der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) in der MENA-Region. Von den Welterdölreserven in Höhe von 161 Milliarden Tonnen (Mrd. t) entfallen 109 Mrd. t auf die OPEC-Länder der Region, das entspricht 68 % der weltweiten Reserven. Saudi-Arabien allein verfügt über 22 % der globalen Erdölreserven. Für die MENA-Länder, die nicht der OPEC angehören, gelten weitere 3 Mrd. t als sicher.

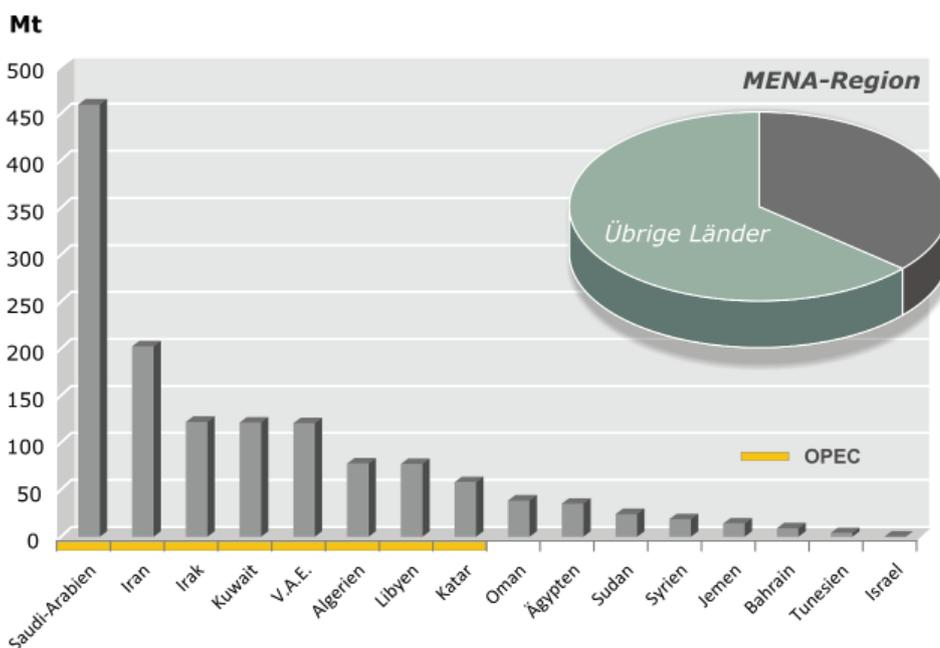


Abb. 3: Erdölförderung der einzelnen MENA-Länder und Vergleich mit dem Rest der Welt

Ähnlich sieht es bei der Erdölförderung aus. 2009 stammten 32 % (1,2 Mrd. t) der Welterdölförderung (3,8 Mrd. t) aus den OPEC-Staaten der MENA-Region, wobei allein 12 % der Förderung auf Saudi-Arabien entfielen. Nur rund 4 % (0,14 Mrd. t) des Erdöls weltweit kamen aus den MENA-Ländern, die nicht der OPEC angehören. Insgesamt entfallen knapp 26 % (26 Mrd. t) der Weltressourcen an Erdöl (99 Mrd. t) auf die MENA-Region, 21 % davon auf die anteiligen OPEC-Staaten (Abb. 4).

Transportwege für Erdöl, Erdgas und LNG

Die MENA-Region ist über wichtige Transportrouten per Schiff und Pipeline für Erdöl, Erdgas und verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) an den Weltmarkt angeschlossen. Insbesondere der europäische Raum ist aufgrund seiner geographischen Lage gut an die Vorkommen der MENA-Staaten angebunden.

Für Erdöl liegen wichtige Verladeterminale an den Küsten Algeriens, Libyens, Ägyptens und den Ländern am Persischen Golf. Obwohl Ägypten als Erdölförderland im weltweiten Vergleich keine bedeutende Rolle einnimmt, ist es durch den Suez Kanal ein wichtiges Transitland für Erdöl aus dem Nahen Osten. Zudem verläuft seit 1977 zwischen dem

Roten Meer und dem Mittelmeer die Suez-Mediterranean (Sumed) Entlastungspipeline. Über beide Transportsysteme zusammen wurden 2010 nach Angaben der U.S. Energy Administration etwa 78 Millionen Tonnen (Mt) Erdöl transportiert, ein großer Teil davon nach Europa. Diese Menge entspricht mehr als 12 % der gesamten europäischen Erdölimporte. Ein bedeutender Transportweg von Erdöl im Nahen Osten ist zudem die Straße von Hormus, die zwischen Oman und Iran den Persischen Golf mit dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer verbindet (Abb. 1). Durch diese Meerenge wurden 2009 etwa 770 Mt (ca. 2 Mt täglich) transportiert, also etwa ein Fünftel der Weltproduktion. Voraussichtlich 2011 soll die bereits fertig gestellte Abu Dhabi Crude Oil Pipeline (ADCOP) mit einer Kapazität von rund 75 Mt pro Jahr ihren regulären Betrieb aufnehmen, mit der die Vereinigten Arabischen Emirate die Straße von Hormus umgehen können.

Für die Versorgung Südeuropas mit Erdgas verlaufen wichtige Pipelines von Algerien direkt nach Spanien (Medgaz Pipeline), über Marokko nach Spanien (Maghreb-Europa Pipeline) und über Tunesien nach Sizilien und Italien (Transmed Pipeline). Seit 2004 existiert eine Erdgaspipeline von Libyen nach Sizilien (Greenstream Pipeline).

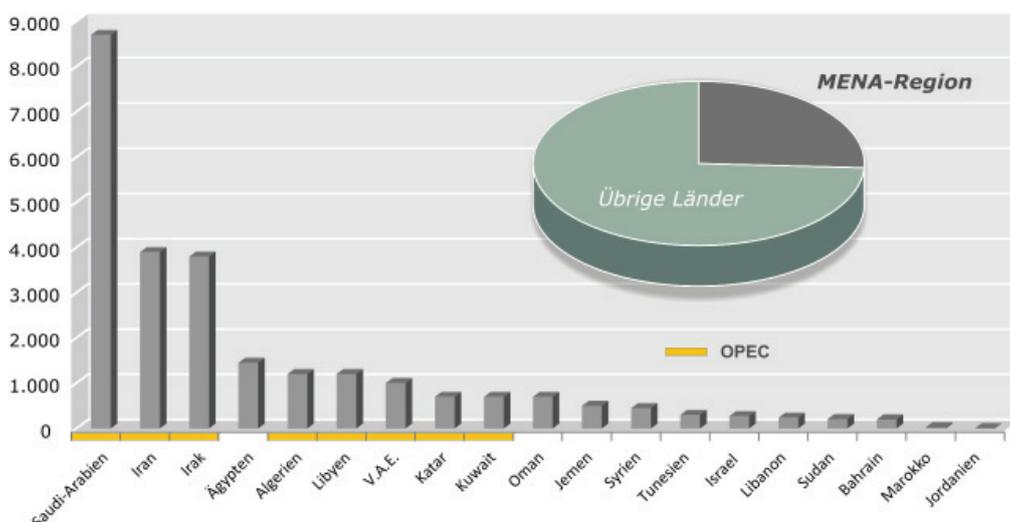


Abb. 4: Erdölressourcen der einzelnen MENA-Länder und Vergleich mit dem Rest der Welt

in 1.000 t

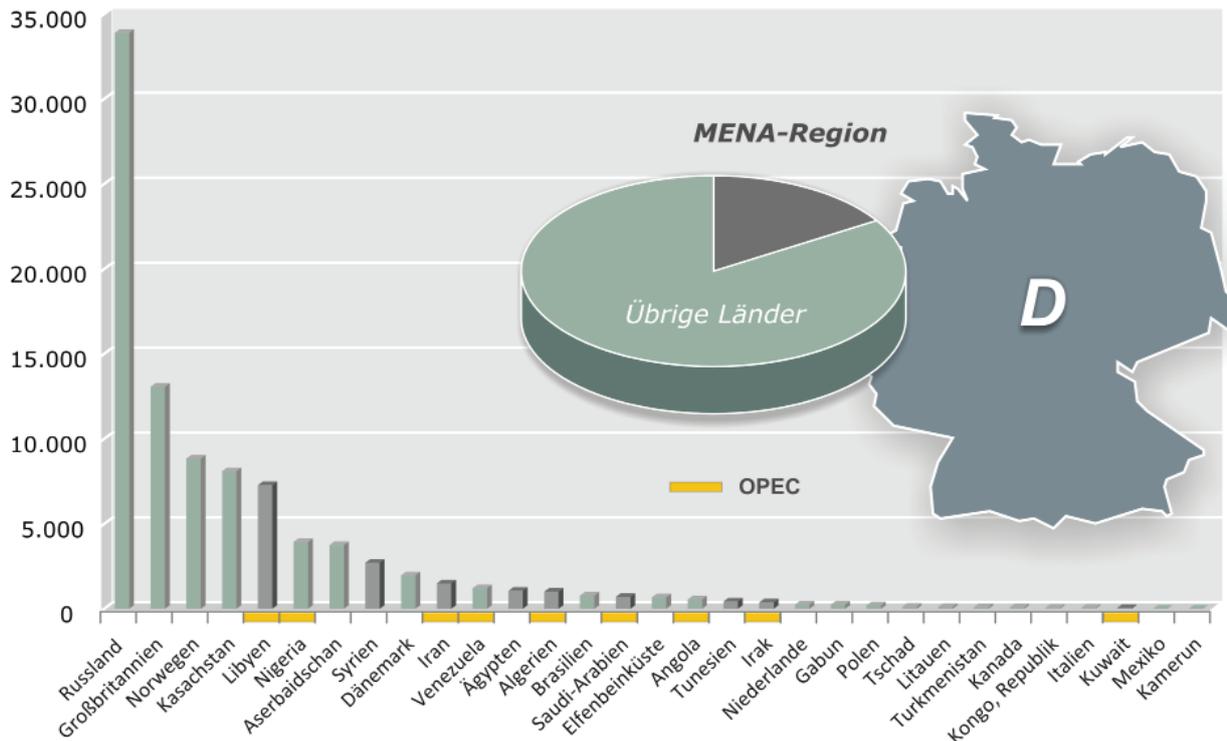


Abb. 5: Ursprungsländer der Einfuhr von Erdöl nach Deutschland (Quelle: BAFA 2011)

Mehrere LNG-Verladeanlagen sind in Algerien, Libyen, Ägypten und auch in Katar in Betrieb, von denen aus Europa mit Erdgas versorgt wird.

Deutschland und die MENA

Deutschland führte 2010 insgesamt gut 93 Mt Rohöl ein, das sind etwa 97 % des deutschen Erdölbedarfes. Die Liste der Lieferländer war regional breit gefächert und bestand aus über 30 Ländern (Abb. 5). Dabei kamen rund 60 % des Erdöls aus nur drei Ländern, der Russischen Föderation, Großbritannien und Norwegen. Rund 15 Mt oder 16 % der insgesamt eingeführten Erdölmenge importierte Deutschland aus der MENA-Region. Davon kamen gut ein Drittel aus dem Nahen Osten und zwei Drittel aus Nordafrika. Wichtigstes Lieferland war Libyen mit 7,3 Mt (7,7 %), gefolgt von Syrien (2,7 Mt, 3 %) und dem Iran (1,5 Mt, 1,6 %). Ägypten, Algerien und Tunesien leisteten einen verhältnismäßig kleinen Beitrag von insgesamt 2,5 Mt. Mit 0,7 Mt stand Saudi-Arabien 2010 als Rohöllieferland für Deutschland nur an 15. Stelle (Abb. 5).

Im Gegensatz zu Erdöl importierte Deutschland 2010 kein Erdgas direkt aus der MENA-Region. Deutsche Erdöl- und Erdgasfirmen sind in der Region aktiv, insbesondere in Nordafrika. Sowohl die RWE Dea AG als auch Wintershall fördern einen Großteil ihres Erdöls in Ägypten und Libyen.

Fazit

Die MENA-Region, insbesondere die OPEC-Mitgliedstaaten, nehmen eine zentrale Rolle für die weltweite Versorgung mit Erdöl und Erdgas ein. Lieferausfälle aus dieser Region können daher die Weltwirtschaft empfindlich treffen.

Deutschland importiert derzeit aus der MENA-Region unmittelbar kein Erdgas, ist aber über den europäischen Erdgasmarkt indirekt von Lieferausfällen bei LNG oder Einschränkungen von Pipelinelieferungen betroffen.

Als Konsequenz aus den Ölkrisen der 1970er und 1980er Jahre hat Deutschland die Bezugsquellen seiner Erdölimporte stark diversifiziert und deckt

nur einen vergleichsweise geringen Anteil seines Erdölbedarfs aus der MENA-Region, mit Libyen als wichtigstem Lieferland. Angesichts der relativ geringen Erdölmengen, die Deutschland aus den einzelnen MENA-Ländern importiert, können durch politische und wirtschaftliche Ereignisse bedingte Ausfälle durch freie Förderkapazitäten anderer Länder kompensiert werden. Förderausfälle und Transportbeschränkungen durch

politische Ereignisse in der MENA-Region führen aber zu globalen Engpässen und wirken sich bereits im Vorfeld über die Mechanismen des Weltmarktes auf den Ölpreis aus. So reichen bereits Anzeichen für Ereignisse, die zu einem Förderausfall führen könnten, um den Ölpreis in die Höhe zu treiben.

Definitionen

Reserven: nachgewiesene, zu heutigen Preisen und mit heutiger Technik wirtschaftlich gewinnbare Mengen einer Energierohstofflagerstätte.

Ressourcen: nachgewiesene, aber derzeit technisch und/oder wirtschaftlich nicht gewinnbare sowie nicht nachgewiesene, aber geologisch mögliche, künftig gewinnbare Mengen an Energierohstoffen.

Literatur:

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (2011): Rohölimporte Deutschlands 2010

BGR (2009): Energierohstoffe 2009 - Reserven, Ressourcen und Verfügbarkeit von Energierohstoffen. – 284 S.; Hannover

BGR (2010): Kurzstudie 2010. Reserven, Ressourcen und Verfügbarkeit von Energierohstoffen. – 86 S.; Hannover

BP (2010): Statistical Review of World Energy. 06/2010. – 45 S.; London.

US Energy Administration (2010)

Hannover, den 03.03.2011

Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Stilleweg 2
30655 Hannover
Kontaktbuero-rohstoffe@bgr.de